





Eidgenössische Volksinitiative

## Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV

Argumente:

### Die Erbschaftssteuer ist liberal und gerecht

Unsere Gesellschaftsordnung beruht in hohem Masse darauf, dass die Menschen gleiche Startmöglichkeiten haben sollen, um sich gemäss ihren Leistungen und Vorlieben frei zu entfalten. Ungleiche Chancen wie beispielsweise eine Behinderung werden dabei durch die Gesellschaft ausgeglichen. Die höchst ungleiche Verteilung der Vermögen in der Schweiz, wo 1 % der Bevölkerung gleich viel besitzt wie die übrigen 99 %, widerspricht dem liberalen Gedanken der Chancengleichheit. Zudem muss selbst erarbeitetes Geld versteuert werden, während Erbschaften, die den Erben ohne eigene Leistung zufallen, selbst in Milliardenhöhe häufig steuerfrei sind. Das ist unfair und begünstigt die unerwünschte Konzentration der Vermögen in der Hand einiger weniger. Die Erbschaftssteuer ist eine gerechte Steuer, die dem entgegenwirkt.

### Dank hohen Freibeträgen bleibt der Mittelstand steuerfrei

Die eidgenössische Erbschaftssteuer wird moderat ausgestaltet. So werden das Einfamilienhaus (allgemeine Freigrenze 2 Mio. Franken), die Familienbetriebe und KMU (zusätzliche Freigrenze und reduzierter Satz) sowie die Bauernhöfe (steuerfrei) geschont. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz bleibt erhalten, da die Steuer mit einem Steuersatz von 20 % geringer ist als in Deutschland (30 %), Frankreich (40 %), Grossbritannien (40 %) und den USA (49 %, vorübergehend reduziert auf 28 %).

### Die Kantone werden am Ertrag beteiligt

Die Erbschaftssteuer-Einnahmen gehörten bisher den Kantonen. Diese haben sie jedoch weitgehend dem interkantonalen Steuerwettbewerb geopfert. Zudem ist eine von Kanton zu Kanton unterschiedliche steuerliche Behandlung des Nachlasses schwer einzusehen. Die Kantone werden für den Verlust ihrer Kompetenz entschädigt, indem sie am Ertrag der Erbschaftssteuer mit einem Drittel beteiligt werden.

### Höhere Lebenserwartung belastet die AHV

Immer weniger Erwerbstätige müssen immer mehr für die zahlreicher werdenden AHV-Rentner bezahlen. Um die AHV zu finanzieren, müssen die Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber mittelfristig erhöht oder die Leistungen an die Rentner reduziert werden. Höhere Beiträge belasten die Arbeitseinkommen und schwächen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Eine solche Entwicklung strapaziert zunehmend die Solidarität zwischen Jung und Alt.

### Moderate Erbschaftssteuer trägt zur Stärkung der AHV bei

Erbschaften fallen als Folge der gestiegenen Lebenserwartung meist erst im Rentenalter an. Um die AHV langfristig zu sichern und gleichzeitig die Prämien zahlende Generation zu entlasten, soll auch die Renten beziehende Generation mit einer moderat ausgestalteten Erbschafts- und Schenkungssteuer zur Finanzierung der AHV beitragen. So können die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, der Binnenkonsum und der wichtige Zusammenhalt zwischen den Generationen gestärkt werden.

Eidgenössische Volksinitiative «Erbschaftssteuerreform»  
Postfach 294, 3000 Bern 7  
Tel. 032 520 15 52

[www.erbschaftssteuerreform.ch](http://www.erbschaftssteuerreform.ch)



## Ausschuss Zukunft Tagesschule

Der Gemeinderat setzte in seinem Beschluss vom 25.1.12 einen „Ausschuss Zukunft Tagesschule Münsingen“ ein. Dieser erhielt den Auftrag, mögliche Erweiterungen der Tagesschule und deren Kostenfolge im Schulzentrum Rebacker aufzuzeigen, aber auch eine Kostenschätzung einer weiteren Tagesschule im Schulzentrum Schlossmatt vorzunehmen. Pädagogische und architektonische/raumgestalterische Überlegungen sollen für jede Variante ausgelotet und abgewogen werden. Im Weiteren soll der Ausschuss die finanziellen und pädagogischen Aspekte für den Betrieb einer eigenen Tagesschulküche im Vergleich zur externen Mahlzeitenlieferung darlegen.

Der Arbeitsprozess in der Arbeitsgruppe wird ab Oktober 12 von einer spezialisierten Beratungsfirma begleitet. Für die Zusammenstellung von Fakten, Infos und Argumenten wird ein erweiterter Kreis von Personen (Vertretungen aus Schule, Kindergarten, Schulsozialarbeit, Elternrat und weiteren Gremien) beigezogen.

Der Ausschuss setzt sich aus VertreterInnen der Schule, der Tagesschule, der Liegenschaftsverwaltung, der Bildungs- und Kulturabteilung und der Schulkommission zusammen. Dazu gehört auch der Gemeindepräsident Erich Feller. Die Leitung des Ausschusses liegt bei Gemeinderätin Marianne Mägert. Ich wurde ab September 12 als Vertreterin der Schulkommission zur Mitarbeit eingeladen.

Der Ausschuss wird nach Einbezug aller Faktoren die verschiedenen Varianten zur Zukunft der Tagesschule abwägen und zuhanden des Gemeinderates eine Empfehlung formulieren.

*Thekla Huber-Kaiser*

## Tagesschule Schulzentrum Schlossmatt

Liebe Eltern, nehmen wir an, Sie sind beide berufstätig und wohnen im Unterdorf in Münsingen. Ihr schulpflichtiges Kind wollen Sie in der Tagesschule betreuen lassen. Der Stundenplan am Dienstag sieht vor, dass das Kind die erste Nachmittagslektion frei hat. Was heisst dies für Ihr Kind im Schuljahr 2012/ 2013? Das Kind wird nach dem Unterricht am Morgen den Mittagstisch im Schulzentrum Schlossmatt besuchen. Vor der ersten Nachmittagslektion wird es für eine Stunde in die Tagesschule im Schulzentrum Rebacker pilgern. Für die 2. Lektion muss es wieder in die Schlossmatt gehen. Falls es nach der Schule noch weitere Betreuung benötigt, geht es zurück in die Tagesschule im Oberdorf oder verbringt den Nachmittag im „Schlossmatt Provisorium“ in der Turnhalle oder in der Bibliothek.

Weder für Sie als Eltern, noch für Ihr Kind kann diese Tagesstruktur befriedigend sein und entspricht sicher nicht den Vorstellungen einer pädagogisch geführten Tagesschule!

Die verantwortliche Stelle wurde von der grossen Zahl der Anmeldungen für die Tagesschule überrascht. Am Dienstag und Donnerstag ist die Tagesschule stark ausgelastet. Es musste zusätzlich Raum im Mittelwegschulhaus für die Tagesschule geschaffen werden.

Seit langem setzt sich die SP Münsingen für eine Tagesschule im Schulzentrum Schlossmatt ein. Wir meinen, diese ist nun mehr als dringend nötig, wenn die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern ernst genommen werden.

Die Gemeinde Münsingen ist für viele junge Familien nur interessant, wenn Tagesstrukturen wie Kita und Tagesschule - mit ausreichenden Plätzen (momentan sind 94 Kinder auf der Warteliste!) - angeboten werden. In nächster Zukunft entstehen im Unterdorf viele Neubauwohnungen. Damit in Zukunft die Durchmischung der Bevölkerung in den verschiedenen Altersstufen weiterbesteht, sind diese Angebote zwingend.

**Darum: Weg von all den Provisorien und Dauerprovisorien hin zu einer Tagesschule im Schulzentrum Schlossmatt. So können die Eltern ihre Kinder mit ruhigen Gewissen von der Tagesschule betreuen lassen, einer Tagesschule die den Namen auch verdient!**

*Elisbeth Striffeler*

**Melden Sie uns Ihre Wünsche für die Tagesschule in Münsingen  
[tagesschule@spmuensingen.ch](mailto:tagesschule@spmuensingen.ch)**